

Was für ein gewaltiger Schritt ist getan worden von der primitiven Laubhütte zur ägyptischen Pyramide, zum griechischen Tempel, zum romanischen oder gothischen Dome, zum modernen Bürgerhaus und vom Pfahlbau zur heutigen Festung!

(Nach César Pischel aus Koller u. Lotter's Leseb. für Baugewerkschulen.)

VII. Die Arbeit der Metallgewerbe.

117. Lob des Eisens.

Hör' ich kräftig Hämmer schwingen,
klopft mir frohbewegt die Brust;
denn das helle Eisenklingen
ist mein Leben, meine Lust!
Wenn die Luppen lichtrot glühen,
Funken, blitzend hell und rein,
zischend aus den Flammen sprühen,
bin ich stolz, ein Schmied zu sein.
Alles, was sich regt auf Erden,
fühlt des Eisens Kraft und Wert;
Feigen kann's zur Kette werden,
Mut'gen dient's als Schild und Schwert.
Was des Landmanns Fleiß vollbringt,
fragt, womit er's wirkt und schafft,

was den Erdenbau durchdringt,
Eisen ist's und Feuerkraft?
Was verbindet ferne Länder?
Was umkreist die Welt im Flug?
Feuerrosse, Eisenbänder,
Eisenbrücken, die man schlug.
Sie umschlingen Nationen
enger stets und brüderlich;
überall, wo Menschen wohnen,
klingt das Eisen hell und frisch.
Nichts von allen Erdenhäuten,
Silber, Gold und Edelfein
kann des Eisens Wert ersetzen,
ihm gebührt der Preis allein.

(Aus dem Lesebuche von Koller u. Niefen.)

118. Vor der Schmiede.

Sag', Meister, wird dem Arme
das Hämmern auch zur Last,
wenn Amboß sich und Eisen
berühren ohne Raß?

Der Meister hob den Hammer;
das Eisen zuckte vor,
und Funken sprühten zischend
vom Amboß bis zum Tor.

Dann lachte er und sagte:
„Ob mir der Arm erschläßt?
Die Übung macht den Meister;
beim Hämmern wächst die Kraft.“

Haßt recht, du riesenfester,
du krasterprobter Mann;
mir wachsen auch die Schwingen,
je mehr ich schaffen kann.

(Job. Bräut.)

119. Schmiedelied.

Hol' aus, schlag' zu mit dem kräftigen Arm!
Aufstiebe und zische der Funken Schwarm!
Was der Hammer nicht schweißet, soll fliegen und sprüh'n,
in den Lüften verwehen, am Boden verglüh'n!
Hol' aus, schlag' zu!